EnergieNews

Aktuelle Informationen für unsere Geschäftskunden und Marktpartner

Hier ist Ihre Energie.

Nr. 32 – Dezember 2012

Inhalt

1 Stefan Welsch: Dezentral – im Verbund ideal

Anteil staatlicher Abgaben am Strompreis steigt auf über 50 Prozent

2 Die Welt in Zahlen

Geschenktipp: ein Stück Grünes Band

SUN- und Fraunhofer IWES-Studie: regionale Energiewende in Nordhessen möglich

Neugierig auf mehr?

3 Höchste Ehren für THE ELECTRIC HOTEL

App-Tipp: eSchrott entsorgen

Strategiewechsel – nach Multi-Utility kommt Multi-Service

Kurzmeldungen

4 Verlosung Kaffeebecher

Beleuchtung nach Bedarf: Straßenlaternen mit Bewegungssensor

Termine/Veranstaltungen

Städtische Werke Aktiengesellschaft

Dezentral – im Verbund ideal

Stefan Welsch, Vorstand der Städtische Werke AG

EnergieNews: Die Werke investieren seit Jahren in den Ausbau der Erneuerbaren in Nordhessen. Warum streben Sie eine dezentrale Versorgung an?

Stefan Welsch: Ganz einfach: Weil wir auf diesem Weg die Energiewende in Nordhessen zeitnah, effizient und mit einer hohen Wertschöpfung für die Region realisieren können. Denn während beim Bau großer Anlagen wie zum Beispiel Offshore-Windparks die großen Konzerne verdienen, profitieren von unserer dezentralen Struktur die Menschen hier vor Ort.

Inwiefern profitieren die Menschen in der Region?

Einerseits, indem sie einen Teil des Stroms, den sie benötigen, selbst produzieren und so ihre monatlichen Energiekosten reduzieren. Andererseits, indem sie die Möglichkeit haben, in genossenschaftliche Wind-, PV- oder Biomasse-Anlagen zu investieren und dadurch an der Erzeugung des zusätzlich benötigten Stroms mitverdienen. Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass die Wirtschaftsregion, in der Sie leben, gestärkt wird, was eine höhere Lebensqualität zur Folge hat.

Und die dezentrale Erzeugung kann eine sichere Versorgung Nordhessens auch wirklich gewährleisten?

Genau. Sie macht die Energiewende erst möglich. Die Stromerzeugung für den Eigenbedarf reduziert die benötigte Energiemenge in der Region. Und diese wiederum kann im Umland erzeugt werden. Somit machen wir uns weitestgehend unabhängig von den großen Energiekonzernen und ihrer Preispolitik.

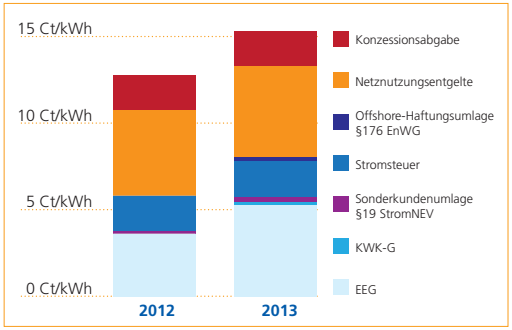
Anteil staatlicher Abgaben am Strompreis steigt auf über 50 Prozent

Einen solchen Anstieg hat es seit der Liberalisierung des Energiemarktes nicht gegeben: Durch den Zubau von staatlich subventionierten PV- und Windkraftanlagen und die steigenden Durchleitungsentgelte verteuern sich die Energiekosten in Deutschland in bisher unbekanntem Ausmaß.

Mindestens 190 bundesdeutsche Versorger werden zum Januar 2013 diese Abgabensteigerung an ihre Kunden weitergeben. Dies berichten im November übereinstimmend die bekannten Preisportale.

Einzelkomponenten bis zu 6300 Prozent teurer

Den höchsten Anteil an den steigenden Kosten hat das EEG (Erneuerbare Energien Gesetz). Diese staatliche Abgabe zum Ausbau der Erneuerbaren erhöht sich von 3,592 auf 5,277 Ct/kWh. Ein Anstieg von 46,9 Prozent. Noch größer ist die Veränderung beim KWK-G (Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz). Die entsprechende Gebühr erhöht sich sogar um 6300 Prozent! Zum Glück hat diese Abgabe mit aktuell 0,126 Ct/kWh nur einen geringen Einfluß auf die Gesamtkosten.



Netzausbau treibt Energiekosten zusätzlich

Der Ausbau der Erneuerbaren stellt auch steigende Anforderungen an die Verfügbarkeit und Stabilität von Netzkapazitäten. Neue Überlandstrecken und aufwendigere Kapazitätssteuerung sind notwendig. Das verteuert auch die durch die Bundesnetzagentur regulierten Entgelte für die Durchleitung der Energie durch die Netze.

Wirtschaftskrise dämpft Preisanstieg

„Glücklicherweise" hat die Wirtschaftskrise eine dämpfende Wirkung. An den Energiebörsen verläuft die Preisbewegung je nach Beschaffungszeitpunkt und -zeitraum eher seitlich bis sinkend, so dass der Gesamtpreis nicht noch zusätzlich belastet wird. Langfristig ist aber auch hier wieder mit steigenden Preisen zu rechnen. Und der Anteil der Energiekosten, den die Versorger durch geschickte Beschaffung beeinflussen können, sinkt 2013 auf rund 20 Prozent. Einziges Gegenmittel: effizienzsteigernde Maßnahmen und langfristig abgesicherte Energiepreise. ■

Die Welt in Zahlen

4.730.104 Tonnen CO_2 konnten seit der Einführung von Naturstrom und Naturgas der Städtischen Werke im Oktober 2007 eingespart werden. (Stand 16.11.2012)

22 Mio. m² Regenwald wären nötig, um diese Menge neutralisieren zu können.

Geschenktipp: ein Stück Grünes Band

Das vorweihnachtliche Ritual kennen alle: die Suche nach der richtigen Aufmerksamkeit für Verwandte, Freunde, Kunden und Geschäftspartner. Ein besonderes Geschenk bietet nun der Bund für Umwelt und Naturschutz an: Gegen eine Spende kann man symbolisch ein Stück „Grünes Band" erwerben. Noch nie gehört? So wird der ehemalige innerdeutschte Grenzstreifen bezeichnet, mit seinen fast 1.400 km Länge der längste Biotop-Verbund in Mitteleuropa. Eine hochwertige Urkunde mit eingetragenem Namen macht das Ganze zu einer besonderen Gabe unterm Weihnachtsbaum. **(www.bund.net)**

Die Städtischen Werke haben sich übrigens – wie bereits im letzten Jahr – für eine Spende anstelle der üblichen Weihnachtsgeschenke für Kunden und Geschäftspartner entschieden. Ein fünfstelliger Betrag geht an die Aktion „Kinder für Nordhessen", die benachteiligten Grundschülern hilft.

Neugierig auf mehr?

Sie haben den Kongress „100% Erneuerbare Energie Regionen" verpasst und möchten tiefer in das Thema „Energiewende Nordhessen" einsteigen? Das Video vom Vortrag und der anschließenden Diskussion finden Sie im YouTubeChannel der Städtischen Werke **(www.youtube.com/swkassel)**. ■

Sie möchten sich die Studie des Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik anschauen? Der QR-Code führt Sie direkt zum PDF-Download. ■

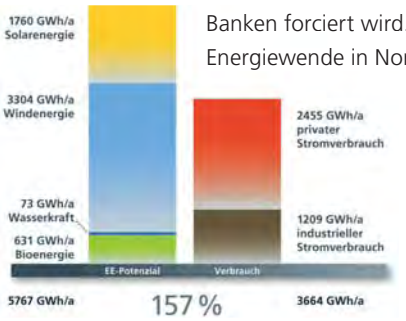
SUN- und Fraunhofer IWES-Studie: regionale Energiewende in Nordhessen ist möglich

Die Energiewende in Nordhessen ist möglich. Das ist das zentrale Ergebnis der gemeinsamen Studie. Die drei nordhessischen Landkreise Kassel, Schwalm-Eder und Werra-Meißner sowie die Stadt Kassel können sich in Zukunft überwiegend regenerativ und dezentral versorgen, wenn sie gemeinsam den Ausbau der Erzeugung mit regionalen Akteuren vorantreiben.

Wichtigster Baustein wird die Windenergie sein. Für sie, aber auch für Photovoltaik, Biomasse oder Wasser, hat die Region ausreichend Flächenpotenzial. Mehr sogar, als sie für die eigene Versorgung benötigt. Aber, und das ist das zweite zentrale Ergebnis der Studie, der überregionale Austausch und die Vernetzung werden auch in Zukunft notwendig sein. Zumindest, wenn kein großer regionaler Energiespeicher zur Verfügung steht oder ein Gaskraftwerk gebaut wird. Denn es wird Zeiten geben, in denen mehr Energie erzeugt wird, als benötigt. Die Energie muss also exportiert werden. Und es wird Zeiten geben, in denen zu wenig Energie aus den Erneuerbaren erzeugt, also Energie importiert werden muss. Eine autarke Energieversorgung für Nordhessen zu planen, ist auch nicht das Ziel der Untersuchung. Bei einem größtmöglichen Ausbau aller erneuerbaren Energien ist in Summe eine Selbstversorgungsquote von maximal 80 Prozent realisierbar. Daher unterstreicht die Studie, dass auch zukünftig der überregionale Stromaustausch weiter notwendig und wünschenswert bleibt. Allerdings muss dieser Ausbau deutlich anders gestaltet werden als derzeit geplant.

Mehrwert für Nordhessen

Was hat Nordhessen von der regionalen Energiewende? Vor allem eine stärkere regionale Wertschöpfung. Jede Kilowattstunde Strom, die in Nordhessen erzeugt wird und nicht von außen zugekauft werden muss, vermindert den Abfluss von Kapital. Rund 300 Millionen Euro können in die Region zurückgeholt werden, wenn der Ausbau der regenerativen Energieerzeugung mit regionalen Akteuren wie Genossenschaften, Stadtwerken, Kommunen und regionalen Banken forciert wird. Außerdem schafft die Energiewende in Nordhessen Perspektiven für die Menschen der Region. Denn die Stromerzeugung und -versorgung benötigt qualifizierte Fachkräfte, die in der Region leben und arbeiten. ■



Würden alle möglichen Potenziale genutzt, könnte die Region rechnerisch 157 Prozent ihres Strombedarfs selbst decken.

Höchste Ehren für THE ELECTRIC HOTEL

Am 25. Oktober war es soweit: Das Atelier Fleiter erhielt für das Design-Kunst-Event-Projekt THE ELECTRIC HOTEL den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland 2012 in Gold in der Kategorie Kommunkationsdesign. Das bereits mehrfach preisgekrönte Electric Hotel ist ein umgebauter amerikanischer Airstream-Trailer, an dem sich die Besucher von Musikfestivals und Messen mit Öko-Strom für Handys, Laptops und andere technische Geräte versorgen können. Die dafür erforderliche Energie erzeugt das Mobil selbst – unter anderem über Solarmodule auf dem Wohnwagendach.
Der Preis ist die höchste offizielle Auszeichnung in Deutschland im Bereich Design. Er wird gestiftet vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Aus 400 Bewerbungen werden am Ende zehn ausgezeichnet. Die Städtischen Werke sind seit Beginn des Projektes ein verlässlicher Kooperationspartner für das Kreativ-Team um Sebastian Fleiter.

eSchrott entsorgen

Mit dieser kostenfreien App bietet die Hellmann Process GmbH eine Übersicht von Sammelstellen für ausgediente Elektrogeräte. Damit lässt sich bundesweit die nächstgelegene Recyclingstelle für privaten und gewerblichen Elektroschrott finden.

Strategiewechsel – nach Multi-Utility kommt Multi-Service

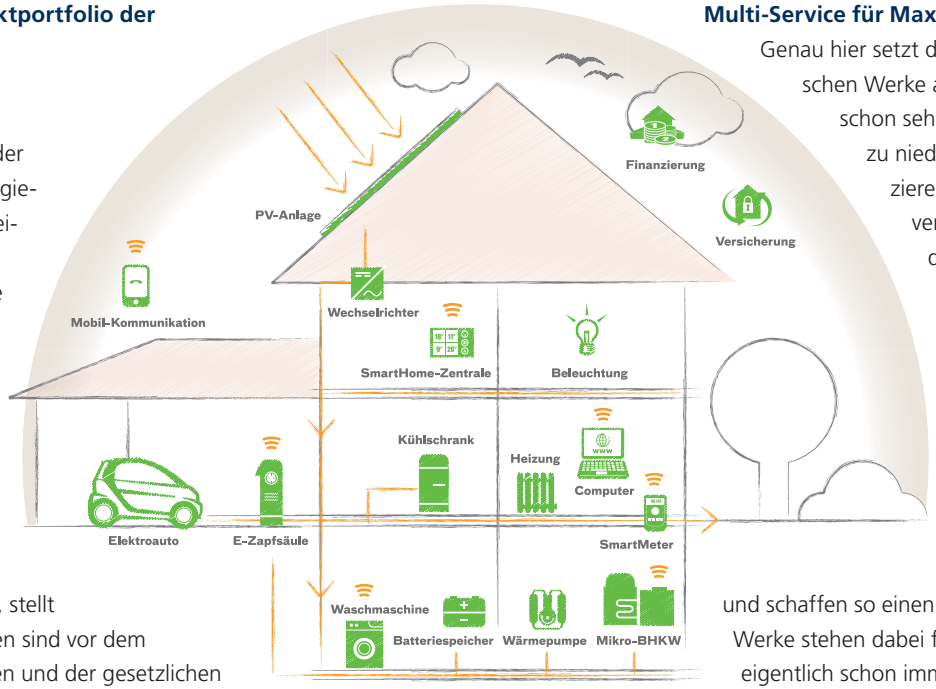
Es war das Thema zu Beginn der Liberalisierung (1990) des Energiemarktes: Versorger schlossen sich zusammen und/oder sie erweiterten ihr Leistungsangebot um die noch fehlenden Energieträger. Heute gibt es nur noch wenige Stadtwerke, die ausschließlich Strom oder Gas anbieten. Energiedienstleistungen wie Contracting für komplexe energietechnische Großprojekte erweitern das Produktportfolio der Versorger.

Die Zukunft ist dezentral

Mit der Energiewende verschiebt sich der Fokus jetzt in Richtung dezentrale Energieversorgung und Energieeffizienz für kleinere Einheiten wie zum Beispiel Haushalte und Gewerbebetriebe. Eine echte Steilvorlage für Stadtwerke: Denn diese punkten durch die Nähe zum Kunden und die Erfahrung, was vor Ort beim Kunden möglich sein wird.

Viele Wege führen nach Rom

Die Frage nach dem Primärenergieträger, also Strom, Gas oder auch Holz, stellt sich dabei erst nachgelagert: Immobilien sind vor dem Hintergrund der heutigen Möglichkeiten und der gesetzlichen Anforderungen komplexe und leider auch teure Systeme. Umso wichtiger wird es, alle Komponenten optimal aufeinander abstimmen und permanent überwachen zu können. Auch der Investitionsschutz wird wegen der sich nur langfristig amortisierenden Anlagentechnik immer wichtiger.



Multi-Service für Maxi-Vorteil

Genau hier setzt der Multi-Service-Ansatz der Städtischen Werke an. Alle Technologien im Haus werden schon sehr bald für maximale Betriebssicherheit zu niedrigsten Kosten miteinander kommunizieren. Ganz automatisch. Ohne Komfortverlust und mit höchster Transparenz für den Kunden. Die hierfür benötigten Dienstleistungen, von der Anlagenberatung, den Kommunikationssystemen über deren Finanzierung, den Betrieb, die Wartung und die Absicherung halten die Städtischen Werke vor. Möglich wird dies durch Kooperationen auf Augenhöhe. Sie bündeln das notwendige Know-how, sichern Beschaffungsvorteile und schaffen so einen Mehrwert für alle Beteiligten. Die Werke stehen dabei für Neutralität und Verlässlichkeit. Wie eigentlich schon immer. ■

Kurzmeldungen

Strom für Diamanten
Die Städtische Werke AG hat zum Januar 2013 das Burghauner Werk der Element Six GmbH als Kunden gewonnen. Das Unternehmen ist Teil der DeBeers-Gruppe und gehört zu den Weltmarktführern im Bereich synthetische Diamanten. Der Vetrag läuft bis Dezember 2014, es sollen jährlich 11 GWh Strom geliefert werden.

Fernwärme für dez
Das Einkaufszentrum dez setzt auf umweltfreundliche Fernwärme. Seit Oktober 2012 versorgen die Werke das Center mit der Wärme aus der Leitung. Der Vertrag sieht eine zehnjährige Laufzeit vor, der jährliche Verbrauch liegt bei zirka 3.500 MWh Wärme.

Werke-Windpark im Stiftswald
Bis zu acht Anlagen könnten im Stiftswald bei Kaufungen entstehen. Als Standorte sind der Bielstein und der Große Belgerkopf auserkoren, beide über 500 m hoch gelegen. Für die vorgesehenen Anlagen müsste nur wenig Wald gerodet werden, da diese auf Windwurfflächen errichtet werden sollen. Vor einem Vertragsabschluss mit dem Ritterschaftlichen Stift Kaufungen, dem die Waldflächen gehören, werden die Werke über einen Zeitraum von zwei Monaten die Windverhältnisse aufzeichnen.

Liebe Geschäftskundinnen und Geschäftskunden,
ein aufregendes Jahr liegt hinter uns. Im Namen des Sondervertragskunden-Teams der Städtischen Werke möchten wir uns bei Ihnen für Ihre Treue herzlich bedanken! Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine wunderschöne Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2013.

Ramona Schimko und Frank Schröder

Stylische Kaffeebecher zu gewinnen!
Kaffeegenuß unterwegs: Diese stylischen Porzellanbechern (200ml) mit Silikonring machen es möglich. Wir verlosen 5 x 2 Keramikbecher in orange und blau. Einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Kaffeegenuss" an **geschaeftskunden@sw-kassel.de** oder ein Fax an 0561 782-2344 senden. Die Schnellsten gewinnen! Einsendeschluss ist der 14. Dezember 2012.

Termine / Veranstaltungen

11. September 2012 bis 5. Januar 2013
Ausstellung „Energiesparen im Altbau"
Kundenzentrum Kurfürsten Galerie, Kassel

26. November bis 23. Dezember 20112
Kasseler Märchenweihnachtsmarkt
KVG-Gepäckhütte
Friedrichsplatz und Königsplatz, Kassel,
tägliche Öffnungszeiten: 11–20 Uhr

14. Dezember 2012
Weihnachtsbaumschlagen für Geschäftskunden der Städtische Werke AG
Gut Winterbüren, Fuldatal-Rothwesten

23. Februar bis 3. März 2013
Frühjahrs-Ausstellung
Messe Kassel, tägliche Öffnungszeiten: 9:30–18 Uhr

Wir sind zwischen Weihnachten und Neujahr wie auch zum Jahresanfang für Sie da:

27. bis 28. Dezember 2012 8:30–16 Uhr
2. bis 4. Januar 2013 8:30–16 Uhr

Telefon 0561 782-2132
oder 0561 782-24 31

Beleuchtung nach Bedarf: Straßenlaternen mit Bewegungssensor

Eine neue Straßenlaternen-Generation erblickt das Licht der Welt: Die „Kassel-Leuchte" der Städtischen Werke. Sie ist mit einem Radarsensor ausgestattet, der auf Bewegungen reagiert. Eingesetzt werden soll sie zum Beispiel in Tempo-30-Zonen, verkehrsberuhigten Bereichen sowie Rad- und Fußwegen, die ausschließlich bei Bedarf beleuchtet werden. Das ermöglicht eine Stromeinsparung von bis zu 80 Prozent gegenüber dem Dauerbetrieb.

In Kassel soll die Technologie, entwickelt von den Städtischen Werken in Kooperation mit der Baunataler Firma Aton Lichttechnik, zum ersten Mal Ende des Jahres im Neubaugebiet Atzelbergweg im Stadtteil Wolfsanger eingesetzt werden. Und so funktionert's: Sobald ein Verkehrsteilnehmer in den Bereich eines Sensors fährt, schalten sich die jeweils nächsten zwei bis drei in Fahrtrichtung gelegenen Laternen ein. Nach wenigen Minuten erlöschen sie wieder.

Alt gegen Neu

Laut Straßenverkehrsamt lohnt sich die Investition in die neue Technik für die Stadt Kassel dann, wenn alte Lampen ohnehin ausgetauscht werden müssen oder neue Straßen erstmals eine Beleuchtung erhalten. Im Stadtgebiet müssen bis 2019 etwa 10 000 Quecksilberdampflampen ausgetauscht werden, Kostenpunkt: rund 20 Mio. Euro. Betroffen ist die Hälfte der Kasseler Straßenbeleuchtung, die insgesamt aus 22 000 Laternen besteht. An der Pilotanlage am Atzelbergweg soll nun geprüft werden, ob sich ein flächendeckender Einsatz der neuen Technik in Anliegerstraßen lohnt.

Sparsam und smart: Niestetal setzt auf die sogenannte Kassel-Leuchte. Von links: Michael Jakobshagen (Gemeinde Niestetal) mit Stefan Kramer und Stefan Bothe (Städtische Werke AG)

Sparsame LED-Technik

Neben dem nicht mehr nötigen Dauerbetrieb sorgt auch die LED-Technik, die in den neuen Laternen eingebaut ist, für niedrigere Energiekosten. Eine LED-Lampe verbraucht 60 Prozent weniger Energie als Quecksilberdampflampen, die noch in der Mehrzahl an Kasseler Straßen im Einsatz sind. ■

Impressum

Der Energie-Newsletter der Städtische Werke AG Kassel erscheint vierteljährlich.

Herausgeber
Städtische Werke AG
Königstor 3–13
34117 Kassel
www.stwks.de

Redaktion
Cornelia Bohle
Claudius Hilsky
Gabriele Kreiß
Ingo Pijanka
Ramona Schimko
Frank Schröder
Kai Wachholder

Telefon 0561 782-26 32
Fax 0561 782-29 07
E-Mail
geschaeftskunde@stwks.de

Layout und Satz
augenstern,
Büro für Gestaltung, Kassel

Druck
Hayn Druckwerkstatt, Kassel

Auflage
450

Gedruckt auf CO_2-neutral produziertem Papier und klimaneutral versendet.